

# Gottesdienst am 2. Weihnachtsfeiertag - Christfest II – Stephanustag 26.12.2021

**Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes.**  
Amen.

**Der Herr sei mit euch.**  
Und mit deinem Geist.

**Liebe Gemeinde,**  
ich begrüße Sie recht herzlich zum heutigen Gottesdienst am **2. Weihnachtsfeiertag**  
**und zum Stephanustag.**

**Liebe Gemeinde,**  
*Und das Licht scheint in der Finsternis* lesen wir im Weihnachtsevangelium nach  
Johannes.

Dieses Licht, das im Kind in der Krippe aufleuchtet, spiegelt sich wieder in dieser  
Welt, im Leben und Sterben von Menschen wie des ersten Märtyrers der Christenheit  
Stephanus. Seinen Gedenktag begehen wir heute am zweiten Weihnachtsfeiertag.

Gott gebe sein Licht in unseren Gottesdienst und in unsere Herzen.

**Eingangslied:**

**EG 54, 1-3**

Hört, der Engel helle Lieder ...

**Confiteor/Sündenbekenntnis**

L Uns ist ein Kind geboren, ein Sohn ist uns gegeben, und die Herrschaft ruht auf  
seiner Schulter, und er heißt Wunder-Rat, Gott-Held, Ewig-Vater, Friede-Fürst.  
Gottes Liebe wird Mensch. Dafür preisen wir ihn und singen sein Lob. Gottes Liebe  
wird uns geschenkt. Aus Barmherzigkeit wendet er sich uns zu. Wir sind auf sein  
Erbarmen angewiesen und bitten: Gott, sei uns Sündern gnädig.

G Der allmächtige Gott erbarme sich unser. Er vergebe uns unsere Sünde und führe  
uns zum ewigen Leben.

L Gott hat sich über uns erbarmt. So sehr hat er die Welt geliebt, dass er seinen  
eingeborenen Sohn gab, auf dass alle, die an ihn glauben, nicht verloren werden,  
sondern das ewige Leben haben. Das verleihe Gott uns allen.

**Amen.**

**Psalm 98**

**EG 775**

(im Wechsel) gesprochen

Singet dem Herrn ein neues Lied,  
denn er tut Wunder.

Er schafft Heil mit seiner Rechten  
und mit seinem heiligen Arm.

Der Herr lässt sein Heil kundwerden;

vor den Völkern macht er seine Gerechtigkeit offenbar.

Er gedenkt an seine Gnade und Treue für das Haus Israel,  
aller Welt Enden sehen das Heil unsres Gottes.

Jauchzet dem Herrn, alle Welt,

singet, rühmet und lobet!

Lobet den Herrn mit Harfen,  
mit Harfen und mit Saitenspiel!

Mit Trompeten und Posaunen

jauchzet vor dem Herrn, dem König!

Das Meer brause und was darinnen ist,  
der Erdkreis und die darauf wohnen.

Die Ströme sollen frohlocken,

und alle Berge seien fröhlich vor dem Herrn;

denn er kommt, das Erdreich zu richten.

Er wird den Erdkreis richten mit Gerechtigkeit  
und die Völker, wie es recht ist.

**Amen.**

## **Kyrie**

L: Kyrie eleison.

**G: Herr, erbarme dich.**

L: Christe eleison.

**G: Christus, erbarme dich.**

L: Kyrie eleison.

**G: Herr, erbarm dich über uns.**

## **Gloria**

L: Ehre sei Gott in der Höhe

**G: und auf Erden Fried, den Menschen ein Wohlgefallen.**

## **Glorialied:**

**EG 179. 1**

Allein Gott in der Höh sei Ehr ...

## **Gebet des Tages**

Herr Jesus Christus,

an Weihnachten hast du uns die Tür zum Himmel wieder aufgetan und Stephanus durfte dich bei seinem Tod im Licht des Himmels schauen.

Gib, dass wir - so wie er - dein Heil in Wort und Tat bezeugen und nicht nur unsere Freunde, sondern auch unsere Feinde lieben.

Darum bitten wir dich, unseren menschengewordenen Herrn und Gott, der alle Tage bei uns ist und in der Einheit mit dem Vater und dem Heiligen Geist lebt und herrscht in Ewigkeit.

**Amen.**

## **Lesung 1:**

**2. Chronik 24, 19-21**

*<sup>19</sup>Der HERR aber sandte Propheten zu ihnen, dass sie sich zum HERRN bekehren sollten, und sie ermahnten sie, aber sie nahmen's nicht zu Ohren.*

*<sup>20</sup>Und der Geist Gottes ergriff Secharja, den Sohn des Priesters Jojada. Der trat vor das Volk und sprach zu ihnen: So spricht Gott: Warum übertretet ihr die Gebote des HERRN, sodass ihr kein Gelingen habt? Denn ihr habt den HERRN verlassen, darum*

wird er euch auch verlassen. <sup>21</sup>Aber sie machten eine Verschwörung gegen ihn und steinigten ihn auf Befehl des Königs im Vorhof am Hause des HERRN.

**G:   Halleluja,  
      Halleluja,  
      Halleluja.**

**Wochenlied:**

**EG 39, 1. 3. 7.**

Kommt und lasst uns Christus ehren ...

**Lesung 2:**

**Johannes 1, 1-18**

*<sup>1</sup>Im Anfang war das Wort, und das Wort war bei Gott, und Gott war das Wort.*

*<sup>2</sup>Dasselbe war im Anfang bei Gott. <sup>3</sup>Alle Dinge sind durch dasselbe gemacht, und ohne dasselbe ist nichts gemacht, was gemacht ist. <sup>4</sup>In ihm war das Leben, und das Leben war das Licht der Menschen. <sup>5</sup>Und das Licht scheint in der Finsternis, und die Finsternis hat's nicht ergriffen. <sup>6</sup>Es war ein Mensch, von Gott gesandt, der hieß Johannes. <sup>7</sup>Der kam zum Zeugnis, damit er von dem Licht zeuge, auf dass alle durch ihn glaubten.*

*<sup>8</sup>Er war nicht das Licht, sondern er sollte zeugen von dem Licht. <sup>9</sup>Das war das wahre Licht, das alle Menschen erleuchtet, die in diese Welt kommen. <sup>10</sup>Es war in der Welt, und die Welt ist durch dasselbe gemacht; und die Welt erkannte es nicht. <sup>11</sup>Er kam in sein Eigentum; und die Seinen nahmen ihn nicht auf. <sup>12</sup>Wie viele ihn aber aufnahmen, denen gab er Macht, Gottes Kinder zu werden: denen, die an seinen Namen glauben, <sup>13</sup>die nicht aus menschlichem Geblüt noch aus dem Willen des Fleisches noch aus dem Willen eines Mannes, sondern aus Gott geboren sind.*

*<sup>14</sup>Und das Wort ward Fleisch und wohnte unter uns, und wir sahen seine Herrlichkeit, eine Herrlichkeit als des eingeborenen Sohnes vom Vater, voller Gnade und Wahrheit. <sup>15</sup>Johannes zeugt von ihm und ruft: Dieser war es, von dem ich gesagt habe: Nach mir wird kommen, der vor mir gewesen ist; denn er war eher als ich.*

*<sup>16</sup>Von seiner Fülle haben wir alle genommen Gnade um Gnade. <sup>17</sup>Denn das Gesetz ist durch Mose gegeben; die Gnade und Wahrheit ist durch Jesus Christus geworden. <sup>18</sup>Niemand hat Gott je gesehen; der Eingeborene, der Gott ist und in des Vaters Schoß ist, der hat es verkündigt.*

L: Ehre sei dir Herr.

**G: Lob sei dir Christus.**

**Wir Antworten auf die Lesung des Evangeliums mit dem Bekenntnis unseres Christlichen Glaubens und sprechen gemeinsam das Glaubensbekenntnis.**

**Glaubensbekenntnis**

Ich glaube an Gott, den Vater, den Allmächtigen, den Schöpfer des Himmels und der Erde. Und an Jesus Christus, seinen eingeborenen Sohn, unsern Herrn, empfangen durch den Heiligen Geist, geboren von der Jungfrau Maria, gelitten unter Pontius Pilatus, gekreuzigt, gestorben und begraben, hinabgestiegen in das Reich des Todes, am dritten Tage auferstanden von den Toten, aufgefahren in den Himmel; er sitzt zur Rechten Gottes, des allmächtigen Vaters; von dort wird er kommen, zu richten die Lebenden und die Toten. Ich glaube an den Heiligen Geist, die heilige christliche Kirche, Gemeinschaft der Heiligen, Vergebung der Sünden, Auferstehung der Toten und das ewige Leben.

**Amen.**

**Lied:**  
**EG 35, 1-3**

Nun singet und seid froh ...

**Kanzelgruß**

**Gnade sei mit euch und Friede von Gott, unserm Vater, und dem Herrn Jesus Christus.**

**Amen.**

**Stille**

Lasst uns in der Stille Miteinander und füreinander um den Segen des Wortes Gottes bitten.

*Stille:*

**Herr erhöre uns.**

**Predigt**

**Apg. 6, 8-15; 7, 55-60**

**Liebe Gemeinde,**

der Text, über den ich nun predigen werde, steht **in der Apostelgeschichte des Lukas im 6. und 7. Kapitel** (6, 8-15; 7, 55-60):

*8 Stephanus aber, voll Gnade und Kraft, tat Wunder und große Zeichen unter dem Volk. 9 Da standen einige auf von der Synagoge der Libertiner und der Kyrenäer und der Alexandriner und einige von denen aus Kilikien und der Provinz Asia und stritten mit Stephanus. 10 Doch sie vermochten nicht zu widerstehen der Weisheit und dem Geist, in dem er redete. 11 Da stifteten sie einige Männer an, die sprachen: Wir haben ihn Lästerworte reden hören gegen Mose und gegen Gott. 12 Und sie brachten das Volk und die Ältesten und die Schriftgelehrten auf, traten herzu und ergriffen ihn und führten ihn vor den Hohen Rat 13 und stellten falsche Zeugen auf, die sprachen: Dieser Mensch hört nicht auf, zu reden gegen diese heilige Stätte und das Gesetz. 14 Denn wir haben ihn sagen hören: Dieser Jesus von Nazareth wird diese Stätte zerstören und die Ordnungen ändern, die uns Mose gegeben hat. 15 Und alle, die im Hohen Rat saßen, blickten auf ihn und sahen sein Angesicht wie eines Engels Angesicht.*

*55 Stephanus aber, voll Heiligen Geistes, sah auf zum Himmel und sah die Herrlichkeit Gottes und Jesus stehen zur Rechten Gottes 56 und sprach: Siehe, ich sehe den Himmel offen und den Menschensohn zur Rechten Gottes stehen. 57 Sie schrien aber laut und hielten sich ihre Ohren zu und stürmten einmütig auf ihn ein, 58 stießen ihn zur Stadt hinaus und steinigten ihn. Und die Zeugen legten ihre Kleider ab zu den Füßen eines jungen Mannes, der hieß Saulus, 59 und sie steinigten Stephanus; der rief den Herrn an und sprach: Herr Jesus, nimm meinen Geist auf! 60 Er fiel auf die Knie und schrie laut: Herr, rechne ihnen diese Sünde nicht an! Und als er das gesagt hatte, verschied er.*

**Der Herr segne an uns dies Wort.**

**Liebe Gemeinde,**

heute feiern wir in der Kirche noch einmal Weihnachten, die Geburt unseres Erlösers. Zugleich begehen wir den **Gedenktag des heiligen Stephanus**, der als erster für unseren christlichen Glauben mit dem Tod bezahlt hat.

Wie soll das zusammenpassen?

Schauen wir zuerst noch einmal auf Weihnachten.

Das heutige Evangelium macht uns klar, was Weihnachten bedeutet:

Weihnachten ist Gottes Antwort auf unsere großen Lebensfragen und auch auf die vielen kleinen Fragen, die uns im Alltag bewegen.

Worauf kommt es an im Leben?

Wie soll ich mich verhalten – so oder so? Was gibt Halt, wenn mir auf einmal der Boden unter den Füßen weggezogen wird? Ist nach dem Tod alles aus?

Gottes Antwort auf diese Fragen ist – ein Mensch. Was der Sinn hinter allem ist, das *Wort*, zeigt uns Gott durch das Kind in der Krippe.

Wenn ein kleines Kind seine Eltern mit großen Augen anschaut, dann ist es wie ein Geschenk. Und als Eltern ist man dankbar und glücklich denn man weiß es gibt ein neues Leben, Gott sagt weiter Ja zu seiner Schöpfung.

Wenn mich das Jesuskind mit den Augen der Liebe anschaut, kann ich spüren: Gott liebt mich, er ist glücklich, dass es mich gibt.

Wenn ich arm dran bin, sagt er:

ich bin bei dir; und damit du das merkst, bin ich in einem armen Stall geboren.

Folge der Stimme deines Herzens, sagt er, und wenn du im Zweifel bist, was richtig ist, dann nimm mich als Maßstab.

Ich merke:

Wo ich diese Botschaft durch mich leuchten lasse, da wird etwas anders. Da kann ich meine Gleichgültigkeit und mein Misstrauen überwinden.

Da weiß ich mich getragen, auch wenn ich überhaupt nichts mehr verstehe. Da gibt es anderes, neues Leben, voll Vertrauen und Hoffnung.

Dieses größte und eigentliche Weihnachtsgeschenk. Diese Chance zu einem anderen, neuen Leben feiern wir in der Liturgie, sagen wir weiter in der Predigt und im persönlichen Gespräch.

So viel zuerst einmal zum 2. Weihnachtstag.

### **Jetzt zu Stephanus und seinem Todestag:**

Stephanus war einer der ersten sieben Diakone der Kirche. Er hat erkannt:

Der, der an Weihnachten geboren wurde, ist die Antwort auf meine Lebensfragen.

Stephanus ist von Christus ergriffen und weiß: Es gibt ein neues Leben, weil ich ein geliebtes Kind Gottes bin. Ich muss nicht selber etwas Großes aus mir machen, Gott hat mich groß gemacht, ich bin ganz wertvoll und wichtig für ihn.

Auf diese frohe Botschaft, auf dieses Weihnachtsgeschenk antwortet er mit seinem Leben.

Ich will nicht misstrauisch sein und gleichgültig; jeden Tag will ich mich von Jesus, von diesem neuen Menschen anstecken lassen, ihn will ich zum Maßstab nehmen. Ich will an der Seite der Armen sein. Und er erzählt voll Begeisterung von Jesus, dem Messias, und sorgt dafür, dass in der Gemeinde von Jerusalem niemand übersehen wird, wenn es um die Verteilung der Lebensmittel geht.

Apropos Verteilung der Lebensmittel:

Es ist bis heute ein entscheidender diakonischer Auftrag der Kirche, dafür zu sorgen, dass niemand übersehen wird, wenn das Brot, wenn das Lebensnotwendige verteilt wird. Dieser diakonische Auftrag ist die logische Folge dessen, dass Gott Mensch geworden ist. So hat er gezeigt, dass jeder einzelne Mensch für ihn ganz wertvoll ist, dass keiner verloren gehen soll, weil er leiblich oder seelisch verhungert.

Gott-sei-Dank haben das viele Christinnen und Christen begriffen und setzen sich z.B. ein für die „Tafeln“ in unseren Städten oder bei der Beratung von Menschen, die Probleme haben. In der globalisierten Welt hat das noch einmal ganz andere Dimensionen bekommen, da geht es um „Brot für die Welt“. Und das hängt mit Gerechtigkeit zusammen, mit Teilen, mit einem brennenden Herzen für die Armen.

Zurück zu Stephanus:

So wie er von Christus erzählt, so wie er sich einsetzt für die Armen, fangen die Menschen an, zu fragen: Was gibt diesem jungen Mann eigentlich die Kraft dazu? Immer mehr Menschen lassen sich anstecken und stoßen zur Gemeinde der Christen. Es finden sich aber auch Neider, die ihn verleumdern und vor Gericht zerren. Auch da bekennt sich Stephanus zu Jesus.

Jesus ist es, der uns den Himmel wieder aufgeschlossen hat, der uns mit einer so großen Liebe erfüllt.

Seine Ankläger fühlen sich zutiefst getroffen. Und als Stephanus dann noch in mystischer Verzückung zum Himmel aufsieht und sagt: **Ich sehe den Himmel offen und den Menschensohn zur Rechten Gottes stehen**, da können sie es nicht mehr hören und stoßen ihn hinaus zur Stadt.

Da ist er nun, draußen vor der Stadt, wie wenige Jahre zuvor sein Herr. Aufgebrachte Männer umringen ihn, heben Steinbrocken auf und schleudern sie auf den mutigen Bekenner.

Der betet zum Herrn und ruft:

**Herr Jesus, nimm meinen Geist auf.“**

Und schon in die Knie sinkend schreit er laut:

**Herr, rechne ihnen diese Sünde nicht zu.**

Stephanus, der erste, der wegen seines Glaubens diskriminiert, schikaniert, verfolgt und schließlich umgebracht wird. Der erste, aber nicht der letzte.

Im Irak zum Beispiel sind von ehemals eineinhalb Millionen Christinnen und Christen noch höchstens ein Drittel übrig. Viele wurden umgebracht, und noch viel mehr sind geflohen.

Mehr als einhundert Millionen Christen werden auf der Erde verfolgt, in Nigeria, in Indonesien, in Ägypten, auf den Philippinen, in Nordkorea, auch noch in China; insgesamt in mehr als 50 Ländern der Erde. Weil sie ihren und unseren Glauben bekennen als das Wertvollste und Beste, was sie haben.

Die Steinigung des Stephanus, die Verfolgung der Christen heute auf der einen und Weihnachten auf der anderen Seite – passt das zusammen?

Ich glaube ja.

Es zeigt uns, wie sich Weihnachten im Alltag bewähren kann und muss.

Durch Stephanus leuchtet etwas weiter von der Menschenfreundlichkeit und Wahrheit Gottes, die an Weihnachten aufgeleuchtet ist. Und diese Liebe und Wahrheit wirft ein helles Licht auf Lieblosigkeit und den Egoismus und die Lüge der Umgebung.

Es ist wie eine Erläuterung zum Weihnachtsevangelium aus Johannes:  
Das Licht scheint in der Finsternis, und die Finsternis hat's nicht ergriffen.  
Der Gott, der an Weihnachten Licht in das Dunkel bringt, provoziert die dunklen, lebenszerstörenden Mächte. Gegen den Gott, der den Himmel aufschließt, verschließen sich die, die ohne ihn leben wollen.

Aber an Stephanus zeigt sich auch, was das Kommen Gottes bei denen bewirkt, die ihn aufnehmen.

*Welche ihn aber aufnahmen, denen gab er Macht, Gottes Kinder zu werden.*  
So heißt es im Weihnachtsevangelium aus Johannes. Gott erzeugt in ihnen ein anderes Leben, sie werden von neuem geboren – so wie Stephanus.

Und wer in Christus das Licht der Welt erblickt hat, über dem bleibt der Himmel offen, dem werden immer wieder Lichtblicke geschenkt.

Ja, mitten im Alltag – und gerade, wenn es besonders schwer wird – kann ich aufblicken zu Gott und kriege neue Kraft.

Immer klarer wird es mir:  
Teilen, das meint nicht nur, etwas vom Überfluss herzugeben; es meint:  
Zeit teilen,  
Lasten teilen,  
das Leben teilen.

Aber ich merke:  
Das Leben wird dadurch nicht ärmer, sondern reicher. Seit ich in Christus das Licht der Welt neu erblickt habe, leuchtet mir die göttliche Antwort immer wieder auf.  
Und ich kann sie glaubwürdig bezeugen mit meinem Reden und Tun, auch mit der Art und Weise, wie ich mich sozial und politisch engagiere.

Je älter ich werde, umso mehr muss ich lernen, loszulassen. Aber auch das macht mich nicht ärmer, sondern freier und unbeschwerter. Und schließlich verliert der Tod seinen Schrecken.

Christus hat das Paradies wieder aufgeschlossen, und ich bin ganz gewiss: mein Todestag ist der Geburtstag für den Himmel. Deswegen feiern wir ja die Todestage der Heiligen, weil sie der Geburtstag für den Himmel sind.

*„Und das Lamm auf dem Thron wird sie weiden und leiten zu den Quellen des lebendigen Wassers, und Gott wird abwischen alle Tränen von ihren Augen.“*

So führt uns Stephanus am zweiten Weihnachtsfeiertag zum Kern und Stern von Weihnachten:

Es war für Gott riskant, sich uns als der menschliche und liebevolle und wahrheitsliebende zu zeigen, und es ist für alle, die ihm folgen, auch riskant.

Für die Zukunft gilt: steht wie Stephanus zu unsern Herrn Jesus Christus, auch wenn es nicht immer einfach erscheint.

Ich schließe mit dem 4 Vers vom Lied 25:

**„Was kann euch tun die Sünd und Tod? / Ihr habt mit euch den wahren Gott; / lasst zürnen Teufel und die Höll, / Gotts Sohn ist worden eu'r Gesell!“**

**Amen.**

**Der Friede Gottes, der höher ist als alle Vernunft, bewahre eure Herzen und Sinne in Christus Jesus.**

**Amen.**

Wir singen nun das Lied:

**Am Anfang war der Sinn, das Wort.**

Dieses Lied wurde gedichtet von unseren ehemaligen **Regionalbischof Christian Schmidt**.

Gesungen wird es auf die Melodie vom Lied:

**Vom Himmel hoch da komm ich her.**

**Predigtlied:**

1. Am Anfang war der Sinn, das Wort; / es war bei Gott, Gott war das Wort, / das All durch's Wort den Anfang fand, / und alles hat durch's Wort Bestand.

2. Vom Licht erfüllt, steht Stephan auf, / das Lebenswort nimmt seinen Lauf / und viele sehn, dass Jesus Christ / Licht, Leben, Weg und Wahrheit ist.

3. Durch Christus wird Sankt Stephan frei / zum Dienst, er steht den Armen bei; / durch Christus kriegt er Kraft und Mut, / für Christus gibt er hin sein Blut.

4. Im Sterben sieht er gläubig auf / gen Himmel, und der tut sich auf; / den Menschsohn darf Stephan sehn / zur Rechten Gottes herrlich stehn.

5. Lob sei dir, Gott, im höchsten Thron, / dass Du uns sendest deinen Sohn, / der uns schon hier in dieser Zeit / macht selig und in Ewigkeit.

**Fürbittgebet**

Ewiger Gott, du hast Stephanus die Kraft gegeben, Jesus als den Retter der Welt zu bekennen. Wir bitten dich:

Stärke uns, damit auch wir deinen Sohn unerschrocken als Herrn und Heiland bezeugen.

Öffne allen Menschen die Augen für das wahre Leben, das in Christus erschienen ist. Tröste alle Verfolgten mit deiner Nähe und gib ihnen die Kraft, dir treu zu bleiben.

Zeige uns, wo Menschen Hilfe brauchen, und gib uns Weisheit und Mut, richtig zu helfen.

Segne alle Arbeit in der Diakonie deiner Kirche und sei selbst ihre Mitte.



Vor dir denken wir heute besonders an die, die du schon zu dir gerufen hast. Lass sie geborgen sein im Licht deiner Liebe.

Allmächtiger Gott, du hast uns durch Christus das Leben offenbart und die Quelle der Liebe erschlossen.

Durch ihn loben wir dich,  
durch ihn beten wir dich an.

Durch ihn danken wir dir in deiner Kirche, heute und jeden Tag, in alle Ewigkeit.

**Und nun beten wir gemeinsam das Gebet was uns Jesus Christus gelehrt hat:**

### **Vaterunser**

Vater unser im Himmel,  
geheiligt werde dein Name.  
Dein Reich komme.  
Dein Wille geschehe,  
wie im Himmel, so auf Erden.  
Unser tägliches Brot gib uns heute.  
Und vergib uns unsere Schuld,  
wie auch wir vergeben unsern Schuldigern.  
Und führe uns nicht in Versuchung,  
sondern erlöse uns von dem Bösen.  
Denn dein ist das Reich  
und die Kraft und die Herrlichkeit  
in Ewigkeit.

**Amen.**

### **Sendung (gesungen)**

L: Der Herr sei mit euch

**G: und mit deinem Geist.**

L: Gehet hin im Frieden des Herrn.

**G: Gott sei ewiglich Dank.**

### **Segen**

Der Herr segne euch und behüte euch.

Der Herr lasse sein Angesicht leuchten über euch und sei euch gnädig.

Der Herr erhebe sein Angesicht auf euch und gebe euch Frieden.

**Amen.**

**Lied:**

**EG 44, 1-3**

O du fröhliche ...